

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 50 (1924)
Heft: 36

Artikel: Nette Aussichten
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-458381>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Zeitgemäss

Im Eisenbahnabteil. Zwei Herren kommen ins Gespräch. Man unterhält sich vom Militär. Herr A. scheint da „sehr zu Hause“ zu sein. Da fragt ihn B., von seinen Kenntnissen überrascht: „Sind Sie aktiv?“, worauf A. scherzhaft erwidert: „Gewiss, gewiss! – Aber nur — radioaktiv!“

*

Nette Ausichten

Herr zum Barbier, bei dem er sich einen Zahn ziehen lassen will: „Warum lassen Sie denn die Storen herunter und schließen die Türe gegen die Strasse hin ab?“

Barbier: „O, das ist nur wegen den dummen Leuten, die springen sonst immer alle herbei, sobald sie merken, daß ich jemand einen Zahn ziehen will!“

Strandbadgast

Wenn ich aufgestanden bin,
Sehe ich zum Himmel hin.
Ist wohl heute Badewetter?
Ist der Himmel etwas netter
Wohl als gestern anzusehn?
Kann ich endlich baden gehn?

Und dann seh' ich mich im Geist,
Schön wie Adonis, am Rhein.
Gehe, wie die Andern, dreißt
Manchmal gar ins Wasser rein.

Schöner Tag. Sei du gesegnet!
Doch ich glaube fast, es regnet!
Ja es ist wie's gestern war,
Nun seh' ich ganz deutlich, klar:
Nichts als Regen, Sturmgetöse —
Brauchst heut' keine Badehose.

Geh' mein Junge, leg Dich nieder
Und zum Troste kauf' Dir wieder
Am Kiosk den Nebelspalter.
Dort siehst Du die Badenixlein,
Badehexlein, Badeschickslein
Auch vertreten, jedes Alter
Ist dort drinnen aufgenommen.
(Niemand weiß, woher sie kommen.)
Siehst sie, ohn' Dich zu gefährden
Gar am Ende — naß zu werden.

Freder

Aus der Sommerfrische

Dienstmädchen erzählt, ihre Herrschaft, die Familie B., habe sich acht Wochen an einem kleinen Luftkurort Graubündens aufgehalten und jeden Tag nur Hammelfleisch erhalten.

Kurgast: „Herr B. ist wohl Rekonvaleszent.“

Dienstmädchen (mitleidig lächelnd): „Nein, er ist Prokurist.“

*

Druckfehler

Unser einheimischer Komponist, Hr. Xaver Knüffel, bewies auch gestern Abend wieder mit seiner temperamentvollen Wiedergabe seiner Frühlinglieder am Klavier, daß er zweifellos zu den hervorragendsten Tobkünstlern der Schweiz gehört.

qu